

Robitsch (Robič) Matthias (Matija), Theologe und Historiker. * Pobersch (Po-brežje pri Mariboru, Unterstmk.), 21. 8. 1802; † Graz, 20. 1. 1892. Stud. 1820–26 Phil. und Theol. an der Univ. Graz und war nach der Priesterweihe (1825) in Mureck und Gamlitz in der Seelsorge tätig. 1830–32 stud. er in Wien (1833 Dr. theol.) und Graz Kirchengeschichte, 1832 suppl. er an der Univ. Graz Kirchengeschichte, 1834–77 o. Prof. der Kirchengeschichte an der theolog. Fak. der Univ. Graz, 1851–74 trug er auch Kirchenrecht vor. 1840–43, 1849/50, 1853/54, 1857/58, 1863/64, 1867/68 und 1871/72 Dekan, 1843/44 und 1859/60 Rektor. Daneben fungierte er 1844–48 als Dir. der Gymnasialstud. in Stmk. Für slowen. Theol. Studenten leitete er 1850–53 Übungen in Homiletik und Katechetik, die später von Tosi weitergeführt wurden. Als Vorstandsmitgl. des Hist. Ver. für Stmk. sorgte R. für dessen Organ, „Mitteilungen des Historischen Vereins für Steiermark“, und veröff. darin einige Beitr. und Stud. Seine Kirchengeschichte war ein halbes Jh. ein geschätztes Hdb.

W.: Theses ex universa theologia ... 1833 (Diss.); Altérthümer von Ausgrabungen bei Judenburg, in: Mitt. des Hist. Ver. für Stmk. 3, (1852); Geschichte der christlichen Kirche, 1853, 4. Aufl., 2 Bde., bearb. von C. J. Vidmar, 1889–91; Geschichte des Protestantismus in der Stmk., 1859, 2. Aufl. 1865; Brevis conspectus patrologiae, 1864; etc.

L.: *Tagespost (Graz) vom 22. und 23. 1., Grazer Volksbl. vom 22.–24. 1. 1892; SBL; F. v. Krones, Geschichte der Karl-Franzens-Univ. in Graz, 1886, s. Reg.; J. Zupletal, Das Domcapitel der Diöcese Seckau in Graz ... 1887, S. 61f., 76; F. Loidl, Die Diss. der kath.-theolog. Fak. der Univ. Wien 1831–1965, 1969, S. 29; W. Höflehner, Das Fach Geschichte an der Univ. Graz 1729–1848 (= Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz 3), 1975, S. 48.*

(M. Smolik)

Robitschek Kurt, Schriftsteller, Theaterdirektor und Schauspieler. * Prag, 23. 8. 1890; † New York, N. Y. (USA), 16. 12. 1950. Hieß ab ca. 1948 Ken Robey. Sohn eines leitenden Bankbeamten; verließ 16jährig das Gymn., brannte zum Zirkus durch und war dann bei verschiedenen Wandertropfen – bald als Conférencier – und eine zeitlang auch für das „Prager Tagblatt“ tätig. Ab ca. 1910 lebte R. als Journalist (u. a. Mitarbeiter der Berliner Z. „Der Guckkasten“ und „Zeit im Bild“) und Schriftsteller hauptsächlich in Wien. Er verfaßte – häufig für Stolz – eine Reihe populärer Liedtexte, wie „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ oder „In Wien gibt's noch manch winziges Gasserl“, und Operettenlibretti. 1924 gründete R. in Berlin gem. mit P. Morgan, M. Hansen und

M. Adalbert das Kabarett der Komiker, dessen Dir. er auch wurde und das in der Folge Anziehungspunkt für die berühmtesten Kabarettkünstler seiner Zeit wurde. Die Besonderheit seines Kabarettstils war die Mischung aus Literatur, Theater und Musik mit Varieténummern und Tanz. Die Conférencen hatten bei ihm nicht mehr nur Ansagefunktion, sondern erhielten den Wert selbständiger Nummern. 1933 mußte er das Kabarett aus polit. Gründen schließen. Über Prag und Wien (hier übernahm er für kurze Zeit die Kammerspiele) emigrierte R. nach Frankreich, dann nach England, wo er sowohl in Paris (Varietés Alhambra und A. B. C.) als auch in London (Victoria Palace Theatre und Ambassador) als Theaterleiter tätig war und Revuen herausbrachte, und zuletzt in die USA. R. konnte zwar in Hollywood nicht Fuß fassen, war jedoch in der Folge in New York sehr erfolgreich: weniger mit seinem Versuch der Wiederbelebung des Kabarets der Komiker (das jedoch immerhin bis 1949 bestand), vielmehr als Produzent großer Varietéshows, u. a. in der Carnegie Hall und der Town Hall, sowie als Veranstalter von Tourneen, häufig One Man Shows, für die er – ähnlich wie seinerzeit in Berlin – prominente Künstler, wie Ch. Laughton, Ch. Boyer, A. Moorehead, gewinnen konnte. R. war ein ausgezeichnete Theaterfachmann, dessen kreatives Talent von den Zeitgenossen betont wurde. Seine eigenen kabarettist. Texte sind sprachlich konventionell, sein Witz erreicht nicht die Schärfe polit. Satire, sondern bleibt im Bereich des allg. Menschlichen.

W.: Pierrot, 1910 (Komödie); Du liebes Wien, gem. mit O. Hein (Musik von R. Stolz), 1912 (Operette); Die Variétédiva, gem. mit O. Hein (Musik von R. Stolz), 1915 (Operette); Die hl. Fifi und andere Verse, 1919; Märchen im Schnee, gem. mit R. Morgan (Musik von R. Stolz), 1927 (Operette); Da muß ich lachen! Neue Brettverse, o. J.; Verschämtes und Unverschämtes, o. J.; O selig, ein Rindvieh zu sein! Neue Verse, o. J.; zahlreiche Kabarett-, Revue- und Liedtexte; etc. Hrsg.: Die einsame Träne. Das Buch der guten Witze, gem. mit P. Morgan, (1924).

L.: *Aufbau vom 22. 12. 1950 und 12. 1. 1951; Giebisch-Gugitz; Hdb. der Emigration 2, Riemann, 12. Aufl.; Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller in Wort und Bild, 3. Ausg. 1911; K. Budzinski, So weit die scharfe Zunge reicht, (1964), S. 554; H. Greul, Bretter, die die Zeit bedeuten, (1967), s. Reg.; R. Otto – W. Rösler, Kabarettgeschichte, 1977, s. Reg.; F. Torberg, Die Erben der Tante Jolesch, (1978), S. 145ff.; Exil in den USA ... (= Kunst und Literatur im antifaschist. Exil 1933–45, 3), 1979, s. Reg.; F. Stieger, Opernlex. 3/3, 1981; K. Budzinski, Pfeffer ins Getriebe, (1982), s. Reg.; Die zehnte Muse, hrsg. von F. Deißner-Jensen, 1982, bes. S. 541f. und 544; Die Vertreibung des Geistigen aus Österr., 1985, S. 94 (Kat.); Mitt. G. Roner, New York, N. Y., USA, und H. L. Strauss, Acton, Mass., USA. (E. Lebensaft – I. Stiažny-Baumgartner)*